

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 600 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:

Halbjährig 12.000 K. Vierteljährig 6 000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
Vinzenz Klöckl in TschantschendorfInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Heimattreue Burgenländer!

Die übrigen österreichischen Bundesländer haben ihre reich ausgestatteten Bibliotheken und Archive, die im Laufe der Jahrhunderte gewaltig herangewachsen sind. Das Burgenland ist auch in diesen Punkten schlecht daran: Es soll Bibliothek und Archiv sozusagen aus dem Boden stampfen. Fast nichts ist vorhanden. Und doch sind Bibliothek und Archiv von ungeheurer Wichtigkeit. Aus ihnen schöpfen wir Stoff für die Geschichte u. Heimatkunde unseres engeren Vaterlandes. Wir sind zu Österreich gekommen zu einer Zeit, da es in den Nachwehen des Kriegselendes lag, und noch heute verspürt es den Jammer der ersten Friedensjahre. Heute ist es um ein vielfaches schwieriger, eine Bibliothek auszugestalten, als in den Friedenszeiten. Im Frieden konnte man um verhältnismässig billiges Geld Bibliotheken herrichten und ausbauen. Wie ganz anders ist es heute! Nicht nur die Bücher, schon die Einbände selber kosten

schweres Geld. Das Land ist nicht in der Lage, diese Mittel allein aufzubringen und von sich aus, allein Bibliothek und Archiv auszugestalten. Es muss sich an die Bevölkerung wenden. Nicht um Geldmittel! Fast in jedem Hause findet sich ja bei der geschichtlichen Vergangenheit, die das Burgenland hat, etwas, was für unseren Zweck unendlich wertvoll ist: Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Amtsblätter, Karten, Flugblätter, Schriften, die auf die Geschichte des Landes oder Österreichs Bezug haben. Man spende sie der Landesbibliothek und dem Landesarchiv! Glaubt aber jemand, dass ein solches Besitztum so kostbar ist, dass er es für sich behalten muss, so sende er uns das betreffende Stück nur zur Einsicht bzw. Abschrift ein. Jeder der uns in diesen Aufgaben, eine Landesbibliothek und ein Landesarchiv zu schaffen unterstützt, macht sich reich verdient um seine Heimat. Wir glauben darum keine Fehlbitte getan zu haben, wenn wir uns an die Heimattreue Bevölkerung des Burgenlandes wenden, uns bei diesem Werke soviel als möglich an die

Hand zu gehen.

Im Interesse unseres geliebten Burgenlandes, im Interesse seiner Geschichte und Heimatkunde, hoffen wir, dass das burgenländische Volk recht ausgiebigen Gebrauch von der Möglichkeit machen werde, der Heimat auch in diesem Stücke zu helfen.

Wir erwarten darum reichliche Sachspenden!

Die Sendungen wollen an die Landesbibliothek der burgenländische Landesregierung gerichtet werden. Sie werden mit dem Vermerk „Über amtliche Aufforderung gebührenfrei“ kostenlos befördert.

„Südburgenländischer Hauptausschuß für reichsdeutsche Kinderhilfe“ in Deutsch-Kaltenbrunn.

Zur Durchführung unserer Kinderaktion sind bei unserem Kassierer folgende Spenden bis heute eingelaufen: röm. kath. Schulleitung in Dürnbach (Bezirk Oberwart) 64.000 Kronen, evang. Schulleitung in H.-Kreuz 95.000 K, röm. kath. Schulleitung in Deutsch-

Die Tschechen von Léva, Güssinger Burgherren.

67. — Von P. Gratian Leser. —
Fortsetzung.

Sein einzig bekannter Sohn Peter muss als hervorragendstes Mitglied dieser Familie gelten.

Als zum erstenmal sein Name im J. 1395 in der Geschichte auftaucht, wird er Peter von Léva, des Peters Sohn, des Ladislaus Sohn genannt und der Aneignung fremder Güter angeklagt. Am 25. Oktober 1399 unterzeichnet er sich: Peter Cseh von Sári, des Peters Sohn, des Ladislaus Sohn. Warum er sich den Beinamen Cseh gab ist unbekannt, sicher ist, dass er nicht von den Tschechen abstammte. Am oben erwähnten Tage verordnete der König Sigmund, dass die Leibeigenen des Graner Erzbischof dem Peter Cseh an den zu dessen Burgen Léva, Lente und Ujvár (Güssing) gehörenden Mauten die üblichen Zollgebühren zu entrichten hätten. Dabei betont er, dass er diese Burgen schon dem Ladislaus, dem Vater des Peter Cseh geschenkt hätte. Peter machte sich bei König Sigmund besonders dadurch beliebt, dass er nach der Haftentlassung des Königs aus dem Siklóser Gefängnis (1401) teils mit Gewalt die königlichen Untertanen in Treue hielt, teils durch Überredung schon Abgefahrene dem König zurückgewann. Diesengrossen Dienst lohnte ihm Sigmund mit dem Gute Léva, nach dem Peter und seine Nachkommen den Beinamen von Léva führten. Im J. 1402 verweilte er am königlichen Hofe. 1404 wurde er Grosstallmeister, ein Amt, das er bis 1415 bekleidete. 1415 wurde er Ban von Macsó. Die Grösse der königlichen Gnade für Peter können wir daraus ermesen, dass

Peter 1408 in seiner Stellung als Grosstallmeister den Drachenorden erhielt. In der diesbezüglichen Ordenskunde wurde hervorgehoben, dass diesen Orden nur die um Thron und Vaterland verdientesten Magnaten erhalten könnten. Um das Jahr 1416 zieht Peter mit grossem Pomp nach Konstanz zur allgemeinen Kirchenversammlung, 30 Ritter begleiten ihn. 1417 beklagte er sich als gewesener Oberstallmeister und Gebieter von Güssing über die fortwährenden Angriffe der Österreicher an den Grenzgebieten, worauf der König das Volk im Zala Komitate beauftragte über Aufforderung Peter Cseh militärische Hilfe zu leisten. 1427 bekleidet er wieder das Amt des Banen von Macsó. In den Kämpfen gegen die Hussiten nahm Peter Cseh regen Anteil. So umzingelte er 1434 das hussitische Heer bei Rózsahegy in Oberungarn, eroberte im Herbst desselben Jahres die Stadt Tapolcsa, deren Schutzwälle er zerstörte und deren Gräben er verschüttete und nahm im Vereine mit Lorenz Hédervári dem hussitischen Führer Blaskó Tyrnau und andere Städte und Burgen wieder ab. Im J. 1435 finden wir ihn mit einem Banderium von 500 Mann gegen die Türken kämpfen. In diesem Kriege dürfte er sich besonders ausgezeichnet haben, da er ein Jahr darauf als Obergespan der Komitate Bars und Szolnok zur Einhebung der Quinquagesimasteuer Anstalten traf und zugleich mit Ladislaus Csáky als Woiwode von Siebenbürgen tätig ist.

Trotz seiner militärischen und politischen Betätigung fand er Zeit genug zur Vergrößerung seines Besitzes. Er kaufte, tauschte und eignete sich gewalttätig an; so dass er unter den wirtschaftlich Strebenden des XV. Jahrhunderts einen hervorragenden Platz einnimmt. Er hatte ungeheure Besitzstreitpro-

zesse, die er aber dank seines hohen Ranges und seines Einflusses beim König alle gewann. Der Kürze wegen sei nur erwähnt, dass er sich mittels Schenkungsbrief 1428 alle jene Güter des Eisenburges Komitates zusichern liess, die schon sein Vater besass. Somit die Stadt und Burg Güssing mit ihrer aus 25 Gemeinden bestehenden Provinz, das Gut Keresztur (Heiligen Kreuz) die zwei Holló Gemeinden und das aus 18 Dörfern bestehende sogenannte Örség. Das Todesjahr Peters ist unbekannt. 1440 ist nur mehr von seiner Witwe die Rede. Wahrscheinlich ging sein Leben in diesem Jahre zu Ende.

Sein Sohn Ladislaus gebraucht nach der siebenbürgischen Woiwodenschaft seines Vaters (Woiwode ungarisch vajda) öfter den Beinamen Vadafi, wird 1446 Nagy Sári geheissen. Am 20. Okt. 1451 gestattet ihm der Reichsverweser Johann Hunyadi, der ihn Vajdafi von Léva nennt, in einer im Eisenburger Komitate liegenden Burg Güssing Wiener Denare zu prägen. 1453 ist Ladislaus Obergespan des Komitates Bars. Mit dem Woiwode von Siebenbürgen und anderen Hochadeligen kämpfte er später in der Türkei. Mit dem Woiwode geriet er in Gefangenschaft. Während ersterer enthauptet wurde, schenkte man Ladislaus, da man ihn nicht erkannte, das Leben. Als man später seinen Stand und Namen erfuhr, gab man ihn gegen ein Lösegeld von 16.000 Gulddulden frei. 1462 schreibt König Mathias dem Grafen von Mantua, dass Ladislaus zur Beschaffung des Lösegeldes alle Güter verpfändet hätte und dass er ihn deshalb aufs wärmste empfehle. Zuletzt stammt eine Nachricht aus dem J. 1466 über ihn. Im selben Jahre verkaufte er sein Gut in Szakolya im Komitate Nógrád.

Minihof 85.900 K, evangel. Pfarre Kukmirn 34.000 K, Staatschule in Hackerberg 300.000 K, durch Herrn Bezirkshauptmann Dr. Meschede Jennersdorf 400.000 K Sammlung aus Heiligenkreuz. Ferner liess die Papierhandlung Buchner in Fürstenfeld für uns eine Stampiglie kostenlos anfertigen. Allen freundlichen Sammlern und werthen Gebern sei hiemit herzlichst gedankt!

Ihr lieben Landsleute im Güssinger Bezirk!

Werbet liebevoll für Freiplätze für arme Ruhrkinder und vergesst dabei nicht, dass unsere Aktion auch geldlicher Unterstützung bedarf. In Kürze kommt unser erster Aktionszug mit Ruhrkindern an. Die jetzt einlaufenden zahlreichen Anmeldungen gelten für unseren zweiten Aktionszug, der im schönen Frühling (wahrscheinlich im Mai) uns die Kindlein bringen wird. Unser Heiland Jesus Christus war ein grosser Freund der lieben Kleinen. Wir als seine Mitstreiter u. Bekenner, lasset uns auch wahre christl. Freunde der Kinder sein. Helfet uns das Christi Wort: „Wer ein solches Kind aufnimmt im meinem Namen, der nimmt mich auf“, in Erfüllung gehe! Helfet! Werbet! Spendet! Gott belohne es Euch liebe Landsleute!

Bienenzucht.

Solange wir nicht den Eigenbedarf an Zucker selbst erzeugen, entspricht jedes Kilogramm erzeugten Honigs zumindest dem Betrage, den wir für je ein Kilogramm importierten Zucker ans Ausland abführen. Genau so ist es mit dem Wachs, das in der Technik sozusagen unentbehrlich ist. Obwohl diese sinnfälligen Gaben, die uns die Bienen spenden, allein schon grosse Summen an Volkswohlstand ergeben, so ist der sogenannte indirekte Nutzen den die Imkerei durch die Befruchtung von Blüte zu Blüte ergibt, noch weitaus grösser. Die Wissenschaft lehrt, dass manche Blüten ohne durch Übertragung des Blütenstaubes durch Insekten, nicht zur Befruchtung gelangen. Und die Erfahrung zeigte, dass in Australien und Ozeanien mancherlei wirtschaftliche Pflanzen nicht gediehen, die heute nach Einführung der Bienenzucht dort, hohe Erträge liefern.

Wenn man nun meinen möchte, dass entsprechend dem unschätzbaren Nutzen, den Bienen bringen, auch das Allgemeininteresse für dieselben rege wäre, so muss dieses leider verneint werden. Wohl haben sich in in letzteren Jahren Imkereianfänger in grösserer Zahl eingestellt, doch erblicken nur wenige darin die „Poesi der Landwirtschaft“ (Baron von Berlepsch), vielmehr spielt Eigennutz vielfach die Primgeige. Dabei rächt sich aber ganz besonders in der Bienenzucht, Unverstand und Raubbau.

Mit der Zuchtvermehrung sollte naturgemäss die Aufbesserung der Bienenweide Hand in Hand gehen. Das aber ist leider nicht der Fall. Im Gegenteil seit Jahren wird die Bienenweide derart vernachlässigt, dass dieses, wenn keine Umkehr geschieht, in absehbarer Zeit zur Kalamität führt. Gemeindefunktionäre und Verschönungsvereine taten sicher nichts dergleichen, und man kann es ihnen nicht einmal verargen. Böser wille ist es gewiss nicht, Unkenntnis vielleicht. Da muss götliches Einvernehmen und Aufklärung platzgreifen.

Als Grundbedingung sollte vorausgehen, dass alle Imker sich in Bienenzuchtvereinen zusammenfinden. Dann erst kann wahrhaft Grosses erspiessen. Das wenige Geld des Vereinsjahresbeitrages erübrigt jeder reichlich beim Bezuge der modernen Behelfe, ohne welche der fortschrittliche Imker nicht sein kann, durch den Verein. Ausserdem und anderen schätzenswerten Vorteilen, erhält jedes Mitglied allmonatlich regelmässig die höchst lehrreiche Fachzeitschrift „Bienen-Vater“, und findet im Vereine kollegiale Unterstützung und gegenseitige Anlehnung. Daher wolle im eigensten Interesse jeder Bienenzüchter oder der es werden will, dem „Bezirksimkerverein“ in Güssing beitreten.

AUS NAH UND FERN.

St. Nikolaus. (Das erste und das letzte Geläut.) Die neue Glocke, an deren Beschaffung er so regen Anteil genommen, noch einmal läuten zu hören, war Vater Josef Gerger's sehnlicher Wunsch, der ihm träulich in Erfüllung ging. Als die neue Glocke nach soeben erhaltener Weihe ihre Töne in die Ferne sandte, war es Herrn Gerger sr. noch vergönnt sie zu hören. Doch es sollte nicht lange mehr dauern: schon anderntags erlag der Dreiundachtzigjährige seiner Krankheit. Eine endlose Reihe folgte seiner Leiche und brachte die Verehrung zum Ausdruck, deren sich dieser allseits geachtete Mann erfreute. Und die neue Glocke war es, die ihm als ersten das letzte Geleit gab, nach einem langen Erdenwallen ins bessere Jenseits, wo er sanft in Frieden ruhe.

Güssing. Liebesgaben fürs Spital. Herr Kaufmann M. Latzer & Söhne 100 kg Kartoffeln. Gemeinde Gerersdorf: 160 kg Bohnen, 8 kg Mehl, 3 qu Kartoffeln, 1 kg Haidenmehl, $\frac{1}{2}$ kg Schmalz, $\frac{1}{2}$ kg Dörrobst, 23 Eier, 20.000 K bar. Gemeinde Limbach: 25 kg Korn, 5 kg Bohnen, 120 kg Kartoffeln; wofür allen gütigen Spendern, sowie den hochw. Pfarrämtern, den Herrn Kreissekretären und Bürgermeistern für die Bemühung und den Herrn Grabner und Mirth aus Limbach und Frz. Poandl aus Gerersdorf für die gefällige Gratiszufuhr, die Krankenhausverwaltung herzlichst dankt.

Unter-Bildein. Am 27. Jänner wurde hier eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Diese Angelegenheit ist umsomehr zu begrüessen, da er der erste Verein in unser Gemeinde ist. — Wahrscheinlich wird im Verein der Feuerwehr auch ein Gesangverein gegründet werden. — Als Funktionäre wurden gewählt: Ehrenobmann Hochw. Josef Gartner, Obmann Kaufmann Ignaz Reiter Nr. 13, Obmannstellvertreter Franz Luisser, Schriftführer Schulleiter August Supper, Kassier Johann Mittl, Kommandant Ignaz Reiter, Kommandantstellvertreter Alois Koller, Abteilungskommandanten Johann Rehling, Karl Fikis, Paul Zax, deren Stellvertreter Johann Krapner, Josef Stangl und Stefan Schrammel, Spritzenmeister Karl Gartner, Schlauchführer Franz Koger und Franz Briker, Hornisten Stefan Stangl und Alois Mittl. Der Verein zählt 35 Mitglieder. Eine Kollektion in der Gemeinde für Ausrüstung erzählte die schöne Summe von 3.080.000 K. Die Mannschaft ist im Bewusstsein ihres Berufes und hat in Übungen schon schöne Fortschritte gemacht.

St. Nikolaus. Aus vormärzlicher Zeit. Bis zur Zeit des Ausganges der Zünfte versammelten sich die „Brüder“ der Umgebung alljährlich am hl. Fronleichnam in St. Nikolaus. Zur Zeit der Hochblüte der Gilden zogen sie mit Zimbeln und Pauken, mit Fahnen und Standarten ein. Das hat längst aufgehört; aber schöne Bräuche haben sich erhalten. So wurde am 19. d. M. der 80jährige Veteran aus jener gemütlichen Zeit, Grossvater Johann Schober aus St. Nikolaus „mit Windlichtern“, unter grosser Beteiligung feierlich zu Grabe geleitet. Gott habe ihn selig.

Gründungsfest der freiw. Feuerwehr in Eberau. Der 13. Jänner 1924 wird für unsere Gemeinde als historischer Tag für alle Zeiten in Erinnerung bleiben. Den an diesem Tage erfolgte die Gründung des freiw. Feuerwehrvereines. Es wurden einstimmig gewählt: Obmann Gutsverwalter Karl Somer, Obmannstellvertreter Kaufmann Julius Mersits, Schriftführer Johann Paukowitsch jun., Kassier Franz Mittl, Kommandant Josef Horváth, Kommandantstellvertreter Adolf Frankl, Unter-Abteilungskommandanten Anton Budi, Anton Winkelbauer und Josef Unger, deren Stellvertretern Alois Fikis, Josef Fikis jun. und Karl Schuch, Spritzenmeister Johann Gartner, Schlauchführern August Bradl und Franz Luisser, Hornisten Alois Zimmermann und Georg Walter, Ehrenobmännern Johann Paukowitsch Bürgermeister, Pfarrer Lorenz Tell, die Grundbesitzer Anton Petersel, Alois Horváth, Ferdinand Fikis, Apotheker Béla Moser und Oberlehrer i. P. Josef Pomper, Ehrenmitglieder Josef Fikis Gastwirt, August Mersits, Christof Heim Kreissekretär, Eduard Kranz, Eduard Fikis und Richard Mersits.

Einlösung der „Gutscheine“. Laut Mitteilung der Finanzlandesdirektion für das Burgenland hat das königl. ung. Finanzministerium mit der an das Bundesministerium für Finanzen gerichteten Note vom 18. September 1923 eröffnet, dass „im Laufe der Durchführung der Bestimmungen des § 7 des Ges. Art. XXVI. vom Jahre 1921 die im Besitze von Burgenländern befindlichen, anlässlich der Notenabstempelung ausgefolgten Gutscheine, welche auf einen höheren Betrag als 1.000 K lauten, dieselbe Behandlung erfahren werden, wie die gleichen Gutscheine der ungarischen Staatsangehörigen.“ Die näheren Bestimmungen und die Zeit der Anwendung werden rechtzeitig verlautbart werden.

Tod eines Hundertzwanzigjährigen. In Djakovica (Bosnien) ist dieser Tage der älteste Mann Jugoslaviens, und zweifellos auch der älteste Mann des ganzen Südens, der Mohammedaner Jussuf Matscha aus dem Leben geschieden. Jussuf hat ein Alter von 120 Jahren erreicht. Er hat niemals Alkohol genossen, indem er sich strenge an die Glaubensvorschriften hielt; er hat aber auch, was besonders merkwürdig ist, niemals geraucht. Dreimal war er verheiratet; sein jüngster Sohn zählt jetzt 77 Jahre. Der Jussuf hatte bis an seine letzten Tage ein tadelloses Auge; mit seinem langem, schneeweissen Bart hatte er viel Ähnlichkeit mit dem Ministerpräsidenten Pasic.

Bienenzuchtvereinigung in St.-Michael. Am 12. d. M. wurde in St.-Michael ein Zweigverein des öst. Reichvereines für Bienenzucht gegründet. Der Vorsitzende erörterte das Ziel und die Wichtigkeit des Ve-

reines und munterte die Anwesenden mit den schönen Worten: „Vor jedem Bauernhaus ein Bienenstand, ein Segen für das Vaterland“ zur intensiven Betreibung und Verbreitung der Bienenzucht an. Nach Durchberatung der Vereinsstatuten wurden die Vereinsfunktionäre gewählt und der Mitgliedsbeitrag eingezahlt. Es steht jedem Bienenzüchter in St.-Michael und Umgebung im eigenen Interesse frei sich dem Vereine anzuschließen.

Richtigstellung. Zu unseren in der letzten Nummer gebrachten Leitartikel „Der Bahnbau im Südburgenlande“, stellen wir zu der unter „Nachtrag“ gebrachten Notiz demselben hiemit dahin richtig: „Der Güssinger Gemeinderat“ hat einstimmig beschlossen, für den Bahnbau, Eberau eventuell Deutsch-Schützen, Moschendorf, Strem, Güssing, St. Michael, Stegersbach, Oberwarth einzutreten.

Gaas. Maria-Verkündigung wird in der Wallfahrtskirche Maria-Weinberg auch heuer feierlich begangen. Die Festpredigt wird Anton Gilsver Pfarrer von Moschendorf halten. Am diesem Tage wird auch ein Krammarkt abgehalten, welcher alljährlich sowohl von Verkäufern, wie auch von Käufern fleissig besucht wird.

Das neue nordamerikanische Einwanderungsgesetz. Im Repräsentantenhaus wurde der Entwurf eines Einwanderungsgesetzes eingebracht, worin das Verhältnis der in den Vereinigten Staaten zur Einwanderung zuzulassenden Fremden auf zwei Prozent der Zahl der in den Vereinigten Staaten ansässigen Angehörigen der betreffenden Nationalität herabgesetzt wird.

Totschlag in Stinatz. Richtigstellung. Die in letzter N. vom 16. März enthaltene Tathandlung, wonach der in Stinatz Nr. 87 wohnhafte Hilfsarbeiter Stefan Grandits den Franz Jelesits in Stinatz Nr. 99 erstochen hat, wird dahin richtig gestellt, dass sich der Vorfall nicht vor dem Gasthause des Mathias Schifkovits in Stinatz Nr. 138, sondern etwas weiter unten zugetragen hat.

Güssing. Zu der bereits in letztem N. vom 16. März enthaltenen Pferdediebstahle wird berichtet, dass es durch die eifrige und kluge Forschungseinleitung des Postens Inzenhof auf Grund des vom Posten Güssing erhaltenen Forschungsschreiben gelungen ist den Täter in der Person des am 17. Dez. 1900 in Neustift geborenen und dahin zuständigen Johann Failer, welcher derzeit noch flüchtig ist, sicherzustellen. Dagegen das gestohlene Pferd wurde durch den Posten Neuberg auf Grund der vom Posten Inzenhof erfolgten Sicherstellung, in Mischendorf Bez. Oberwarth stehend ermittelt und am 16. März von dort abgeholt und dem Besitzer beziehungsweise der Herrschaft Draskovich in Güssing übergeben.

Versteigerung.

Am 23. März 1924 vormittags 11 Uhr werden folgende zur Concursmasse Ignaz Holper gehörende Beweglichkeiten im Gemeindehause Güssing im Wege einer gerichtlichen Versteigerung veräußert:

1. Eine mit Blech gedeckte Holzhütte.
2. Eine Hohl und eine Linksmaschine.

3. Ein Reisekoffer.

4. 8 Paar Schuhe.

Die Sachen sind in meiner Kanzlei zu besichtigen.

Dr. ADALBERT ADLER
Concursmasseverwalter.

Wirtschaftsfragen.

DER KURS DER AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank
— Wien am 13. März. —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.860 K
Belgischen Noten 1 Frank	2 185 "
Bulgar. Noten 1 Leva	476 "
Dänische Noten 1 Krone	10.960 "
Deutsche Noten 1 Milliarde Mark	15 "
Englische Noten 1 Pfund	301.100 "
Französische Noten 1 Frank	2.575 "
Holländische Noten Gulden	26.120 "
Italianische Noten 1 Lira	2.950 "
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	869 "
Norwegische Noten 1 Krone	9.410 "
Rumänische Noten 1 Lei	361 "
Schweizerische Noten 1 Frank	12.145 "
Spanische Noten 1 Pseta	8.460 "
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.026 "
Ung. Noten (neue em.) 1 Note	0.89

Die Goldparität 14.400 K.

Borstenviehmarkt. Auf den Markt wurden gebracht: Fleischschweine notierten 22.000 bis 26.000 Kronen., Fettschweine 22 500 bis 26.500 Kr. per Kilogramm Lebendgewicht. — Marktbericht: Bei ruhigem Verkehr fehlen die Preise bei alle Sorten um 500 bis 1000 Kr. per Kilogramm.

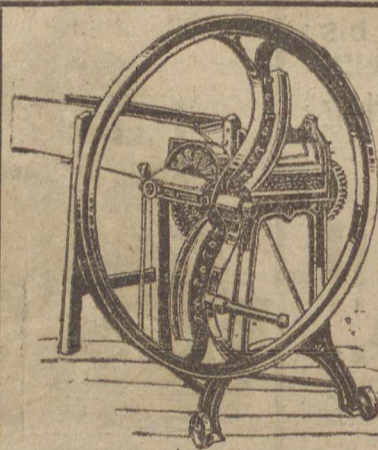
Pferdemarkt. Auf den Markt kamen: 476 Stück Gebrauchs- und 284 Stück Schlächterpferde. Es wurden bezahlt in Kronen per Stück: Leichte Zugpferde 4.400.000 bis 9.000.000, schwere Zugpferde 8.000.000 bis 16.000.000, Kutschpferde 6.000.000 bis 12.000.000, Schlächterpferde 5500 bis 12.000 per Kilogramm Lebendgewicht. — Marktbericht: Der Markt nahm einen lebhaften Verlauf.

Heu- und Strohmarkt in Wien, Wiesenheu süß 130.00—150.000 K. Wiesenheu sauer 95.000—100.000 K. Klee 137.000 160.000 K. Schaubstroh 800.000—000.000 K.

In unserer Druckerei wird ein Lehrling sofort aufgenommen.



Bestes Organ
für Annonzen
ist die
GÜSSINGER
ZEITUNG



Diese Futterschneidmaschine

aus bestem Material ausgeführt, schneidet Häcksel von 2 bis 9 Centimeter Länge und kostet 1.700.000 Kronen

ab Fabrik der Firma
Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt
Ing. Alois Dostal Graz,

Verkaufsgeschäft: Maifredygasse 1, Tel. 41-80
Fabrik: Wienerstrasse 194, Telephon 35-57.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gatter-, Kreis-, Band-, Spann etc.

SÄGEBLÄTTER

I-a Qualität!
Rollbandmasse!

Billigste Preise!
Stahlbandmasse!

Gliedermasstäbe!

Sämtliche Mess- und Markier-Werkzeuge.

„Holmet“ Metallwaren- und Holzindustrie Ges. m. b. H.

Graz, Prankergasse 19, i. Tel. Adr.: „Holmet Graz“.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militärgeographischen Institut in Wien. Preis 14.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Amerika-Reisende! Die neue Einwanderungsjahresquote nach Nordamerika beginnt mit dem 1. Juli 1924. Vormerkungen von Amerika-Reisenden werden schon jetzt entgegengenommen von der Zweigstelle der Holland Amerika Linie Buchdruckerei Béla Bartunek in Güssing. (Entg.)

KLEIDERHAUS!

Fertige Herren- und Knabenkleider, Wetterkrägen, Gummimäntel, Modestrux- und Zeug-Hosen.

Auch feine und billige Stoffe!

JOSEF SALAMAN
Schneidermeister in Güssing.

Johann Krammer
Stegersbach

Wein- & Holzgrosshandlung offeriert hiemit Eichen-Zaun-Säulen von 45/5" bis 7/8"-er 2.20 m lang und Eichenkanthölzer bis 6 m Länge auch ins Hausgestellt. Schöne Eichen-Blöcke für Binderholz werden gekauft.

TRAVERSEN!!

KAUFEN SIE SEHR BILLIG
BEI

Paul Krammer's Witwe
Telefon 1. St.-Michael Telefon 1.

BELA BARTUNEK
BUCHDRUCKEREI, BUCH-, PAPIER-
HANDLUNG, ZEITUNGVERSCHLEISS

GÜSSING

Verfertigt allerlei Drucksorten, Zeitungen, Bücher, Amtliche und Geschäftsdrucksorten, Plakate, Balleinladungen, Verlobungs- und Visitenkarten, Trauerzettel. Rasche Bedienung

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.

Holland-Amerika-Linie



Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12

(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6.

und bei unserer

Zweigstelle: **Béla Bartunek, Güssing.**

COSULICH-LINE

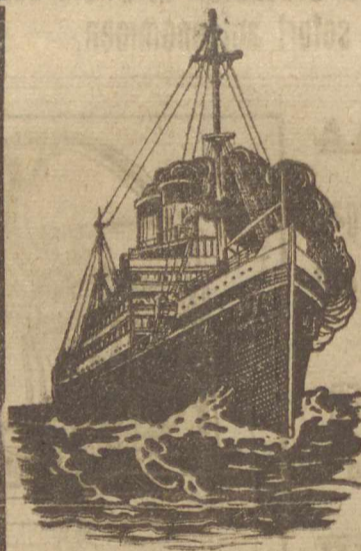
Nach New-York

mit den Schnelldampfern
„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas.
AUSKÜNFTEN KOSTENLOS DURCH
PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN,
II. HEINSTRASSE 36.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.



Einlagen über 300 Millionen

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT
STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit
16%iger Verzinsung.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
70,000.000 öst. K.

Einlagen: über 600,000.000 Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16%ige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd und United States Lines, Bremen-New-York.